



Andreas Gößling

Die Dämonenpforte

cbl 2009 • 512 Seiten • 12,95 • ab 14

Zusammen mit seiner alleinerziehenden Mutter reist der 15-jährige Marian Hegendahl in das seltsame, von Moor umgebene Dörfchen Croplin, um dort der Beerdigung seines Urgroßonkels Marthelm Hegendahl, den Marian nie kennen gelernt hat, beizuwohnen. Die beiden hoffen auf einen Anteil des Erbes, doch werden enttäuscht, als das gesamte Erbe an die Freimaurerloge „Zu den Spiegeln des Lichts“, deren Meister Marthelm zu seinen Lebzeiten war, geht.

Bei der Trauerfeier übergibt dann der neue Meister der Loge Marian einen Brief von Marthelm. Darin stehen seltsame Dinge geschrieben: Vor 333 Jahren sollen die „G*L*M“ erschaffen worden sein. Marthelm gibt Marian die Anweisung, zu verhindern, dass diese G*L*M am 9. September, der in ein paar Wochen ist, wieder zum Leben erwachen und die ganze Welt ins Verderben stürzen. Marian versteht gar nichts mehr!

Außer dem Brief erhält er noch ein seltsames, muschelartiges Ding, das „Talmibro“ genannt wird. Bald merkt Marian, dass er mithilfe des Talmibros in die Vergangenheit, und zwar genau 333 Jahre zurück, reisen kann und in dieser Zeit dann im Körper des Famulus Julian landet. Dieser ist Mitglied in der Freimaurerloge „Zu den Rosenspiegeln“, dessen Meister Justus Hegendahl, also ein Vorfahre Marians, offenbar versucht, etwas zu erschaffen, mit dem er Macht erlangen kann. Doch wie soll Marian dies verhindern?

In Croplin lernt Marian dann auch noch die geheimnisvolle Billa kennen und verliebt sich in sie. Doch warum verbringt sie ihre Ferien jedes Jahr auf dem Hof von drei alten, „durchgeknallten“ Frauen? Warum darf man den Cropliner Wald, das „Hexenholz“, nicht betreten und was ist mit Billas Zwillingbruder Jakob geschehen?

Marian stellen sich immer mehr Probleme und als die Freimaurerloge ihm dann auch noch eine Pforte in die Dämonenwelt zeigt, die so schnell wie möglich verschlossen werden muss, gerät Marian ganz schön unter Zeitdruck. Wird er es noch rechtzeitig schaffen, das Erwachen der G*L*M zu verhindern, die Dämonenpforte zu schließen und Billa bei einer Mission, von der sie ihm nicht alles erzählt, zu helfen? ...

Wer Fantasy-Geschichten um Dämonen, Hexen und Alchemisten mag, dem wird dieses Buch bestimmt gefallen! Man merkt, dass der Autor Andreas Gößling profunde Kenntnisse der alten Freimaurerrituale hat, die Kapitel sind angenehm kurz und deshalb gut zu lesen. Dennoch ist das Buch in der Mitte arg langatmig geraten und wirkt zuweilen etwas überfrachtet. Dennoch kann es mit einem überraschenden Ende noch punkten und beinhaltet viel Fantasie.

Da „Die Dämonenpforte“ teils recht brutal und gruselig ist, empfehle ich das Buch erst ab 14 Jahren.

Anna-Carina Blessmann (16 Jahre)